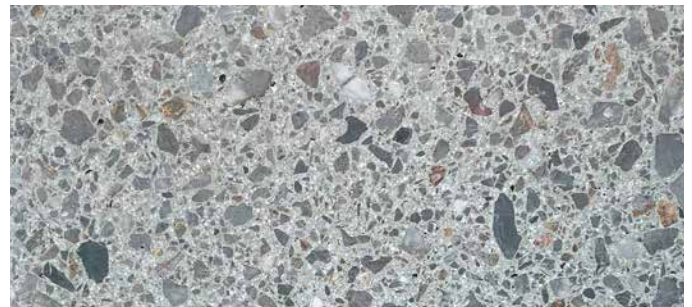
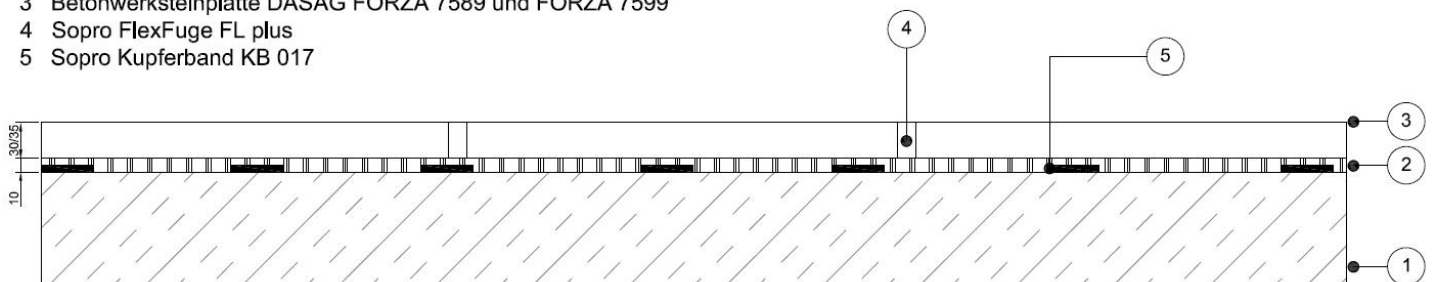







DASAG Objekt-Vertriebs-GmbH
 Am Borsigturm 31 13507 Berlin
 Fon +49 30 414069-29 info@dasag.info
 www.dasag.info

Ableitfähige Verlegung von Betonwerksteinplatten DASAG FORZA 7598 (30 x 30 x 3,5 cm) und FORZA 7599 (30 x 30 x 3,0 cm) in Innenbereichen

- 1 Beton / Zementestrich
- 2 Sopro's No.1 Flexkleber 400 vergütet mit Sopro Electra Leitdispersion ELD 458
- 3 Betonwerksteinplatte DASAG FORZA 7589 und FORZA 7599
- 4 Sopro FlexFuge FL plus
- 5 Sopro Kupferband KB 017



Grundierung	Beton/Zementestrich Sopro Grundierung GD 749 Alte, tragfeste Bestandsbeläge Sopro HaftPrimer S HPS 673 Calciumsulfatestriche: Sopro MultiGrund MGR 637 (inkl. Absandung mit Sopro Quarzsand grob QS 511)	
Nach Bedarf: Ebenheitsspachtelung	Sopro FS 15® plus 550 Sopro ObjektFließspachtel OFS 543	
Leitband	Sopro Kupferband KB 017	

Kleber	Sopro's No.1 Flexkleber 400 vergütet mit Sopro Electra Leitdispersion ELD 458	
Fugenmörtel	Sopro FlexFuge FL plus	
Elastische Fugenfüllung	Sopro MarmorSilikon	

Grundsätzlich sind im Rahmen der Verlegung die anerkannten Regeln der Technik zu beachten, die insbesondere in den Vorgaben der DIN 18333, der DIN 18157, der DIN 13748-1 und den Merkblättern des ZDB Ihren Ausdruck finden. Die Bodenplatten müssen vor extremen Witterungseinflüssen wie Regen, Sonneneinstrahlung und vor Frost geschützt sein. Bitte lagern Sie die Werkstücke vor der Verlegung unter gleichen klimatischen Bedingungen, wie bei der Verlegung.

Generell ist zu beachten, dass die Platten vor der Verlegung auf die Baustelle akklimatisiert werden müssen. Das bedeutet, die Platten sind nach Erhalt trocken im Baustellenbereich auszupacken und zu lagern, so dass eine klimatische Anpassung erfolgen kann. Die Platten sollten so mindestens über einen Zeitraum von 2 Tagen lagern.

Die Werkstücke müssen vor der Verlegung trocken sein und auf Ihre Beschaffenheit, Maßhaltigkeit, Sauberkeit und evtl. Beschädigungen vor dem Einbau geprüft werden.

Untergründe

Die Untergründe müssen auf Ihre Tragfähigkeit geprüft werden und in der Qualität den Vorgaben aus der DIN 18157 entsprechen. Beheizte Konstruktionen müssen ein sachgerechtes Funktionsheizen durchlaufen haben.

Betone müssen ein Mindestalter von 3 Monaten aufweisen. Sie müssen eine saubere und griffige Oberfläche aufweisen. Zementleimschichten müssen im Vorfeld entfernt werden.

Zementestriche müssen ein Mindestalter von 28 Tagen aufweisen. Die Restfeuchte darf maximal 2,0 CM% betragen. Die Restfeuchte von Calciumsulfatestrichen (Anhydritestriche) darf maximal 0,5 CM% bei unbeheizten und maximal 0,3 CM% bei beheizten Konstruktionen betragen. Calciumsulfatfließestriche müssen angeschliffen sein.

Tragfeste Bestandsbeläge werden gründlich gereinigt und im Vorfeld der Verlegung nochmals kontrolliert.

Erstellung Bodenbelag

Grundsätzlich ist es möglich elektrisch ableitfähige Bodenbeläge unter Verwendung der vorgenannten Platten herzustellen.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf den Prüfbericht P 12815-1 des Kiwa GmbH Polymer Institut 65439 Flörsheim

Auf dem entsprechend ebenen und sachgerecht vorbereiteten Untergrund wird das Sopro Kupferband KB 017 rasterförmig verklebt. Im Allgemeinen ist hier ein weitgehend quadratisches Raster mit einem Abstand von 4,0 m ausreichend. Der Anschluss des Sopro Kupferband KB 017 an die Gebäudeerdung erfolgt durch ein Fachunternehmen.

Die Verklebung der Platten DASAG FORZA 7598 und FORZA 7599 erfolgt weitgehend vollflächig unter Verwendung von Sopro's No.1 Flexkleber 400. Dabei wird der Sopro's No.1 Flexkleber 400 mit Sopro Electra Leitdispersion ELD 458 angerührt (Mischungsverhältnis 3,75 kg Sopro Electra Leitdispersion ELD 458/25 kg Sopro's No.1 Flexkleber 400). Die Zugabe an Anmachwasser zum Kleber ist entsprechend anzupassen.

Die Verlegung erfolgt im Dünnbettverfahren oder Mittelbettverfahren. Die Nennfugenbreite muss mindestens 3 mm betragen, eine Verlegung ist ausschließlich auf Kreuzfuge zulässig.

Nach Erhärtung des Klebers kann dann das Verfugen in üblicher Form umgesetzt werden.

Nachbehandlung

Das Verfugen erfolgt frühestens 5–7 Tage nach dem Verlegen des Belags. Es erfolgt ein Einfugen im Schlämmverfahren, welches flächig anzuwenden ist. Ein Einarbeiten lediglich im Fugenbereich ist nicht zulässig. Insbesondere bei intensivfarbenen Fugenmörteln sind Probeverfugungen im Vorfeld sinnvoll.

Starke Temperaturunterschiede sowie Zugluft müssen bei frisch verlegten Belägen vermieden werden. Die Beläge sollten gleichmäßig austrocknen können und nicht zu schnell ihre Feuchtigkeit verlieren.

Ableitfähig hergestellte Beläge dürfen nicht versiegelt oder imprägniert werden.

Bei der Verarbeitung der o.g. Produkte sind die anerkannten Regeln der Technik sowie Hinweise und Richtlinien der entsprechenden Produktinformationen zu beachten. Diese finden Sie unter anderem auf www.dasag.info und www.sopro.com. Die vorliegenden Unterlagen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus baustellenspezifischen Besonderheiten kann die Notwendigkeit von Abweichungen und Anpassungen erwachsen.